

Gottenheim sieht finanziell Land

Bad. Zeit.
8. 2. 2007

Leichter Überschuss im Haushaltsplan für 2007 / Wieder Spielraum für Investitionen / Nachschlag für Jugendarbeit

VON UNSEREM MITARBEITER
MARIO SCHÖNEBERG

GOTTENHEIM. Gottenheim geht es finanziell wieder besser. Auch wenn die Gemeinde eine Pro-Kopf-Verschuldung von knapp 409 Euro aufweist, wird sie 2007 erstmals wieder einen kleinen Überschuss im Verwaltungshaushalt erwirtschaften. Die Haushaltssatzung wurde einstimmig angenommen.

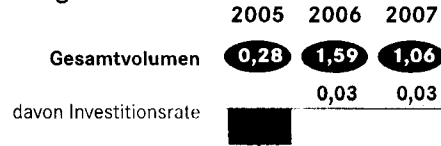
„Wir sehen Licht am Horizont“, lautete das optimistische Resümee von Bürgermeister Volker Kieber in seiner Haushaltsrede. Im Verwaltungshaushalt werde erstmals seit 2003 ein Überschuss erwartet. Zudem sollen etwas mehr als 200 000 Euro der allgemeinen Rücklage zugeführt werden. Als sehr erfreulich stuften es die Gemeinderäte ein, dass die für 2006 bewilligte Kreditaufnahme nicht getätigt werden musste und auch für dieses Jahr keine neuen Schulden vorgesehen sind.

Den Hauptgrund für den positiven Verwaltungshaushalt sieht Kieber in der Gewerbesteuer. „Die Idee von meinem Vorgänger, ein Gewerbegebiet einzurichten, war eine wichtige Weichenstellung“, betonte der Bürgermeister. Alle Gewerbegrundstücke seien mittlerweile verkauft, es gebe sogar weitere Anfragen. „Der Konsolidierungsweg der vergangenen Jahre war gut, nun wollen wir Rücklagen bilden für künftig notwendige Investitionen“, meinte Kieber, der sich wegen der niedrigen Zinsen gegen eine vorzeitige Schuldentilgung aussprach.

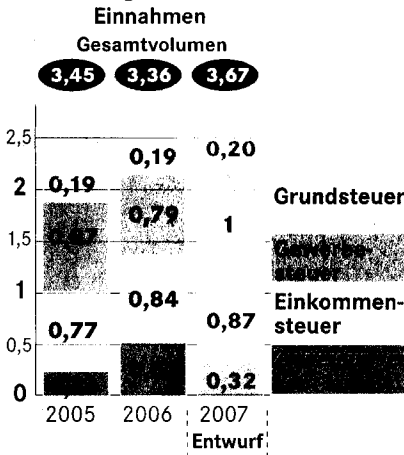
■ Haushalt Gottenheim 2007

Ausgewählte Posten, Angaben in Millionen Euro

Vermögenshaushalt

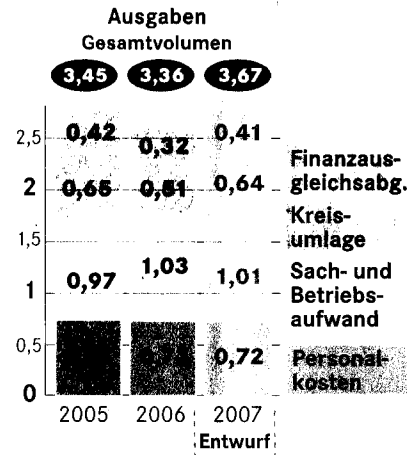


Verwaltungshaushalt



BZ-GRAFIK/REC

Rechnungsamtsleiter Hans-Friedrich Weßels präsentierte anschließend die aktuellen Zahlen und die Entwicklung des Haushaltes, betonte dabei, dass insbesondere die Einnahmen aus der Gewerbesteuer vorsichtig geschätzt wurden. Er hoffe, dass das Jahresergebnis noch besser ausfalle, betonte aber auch, dass von einem Euro Gewerbesteuer nur 27 Cent



QUELLE: GEMEINDE GOTTENHEIM

bei der Gemeinde verblieben und die Gemeinde kaum noch einen Überschuss aus dem kommunalen Finanzausgleich habe. Die Gemeinderäte betonten, dass der Überschuss, den der Verwaltungshaushalt erwirtschaftete, nur sehr gering sei. „Außerdem sind nun alle Gewerbegrundstücke weg und der Haushalt ist trotz allem nur eine Null-Nummer. Da muss sich

in Zukunft etwas grundlegend ändern“, betonte Wolfgang Streicher (SPD). Entweder müsse die Gewerbesteuer weiter deutlich steigen oder die Zinsbelastungen müssten weg. Fraktionskollegin Birgit Wiloth-Sacherer forderte, dass die geplanten Bauvorhaben zur Leichenhalle, Kindergarten, Schule und Wegen nochmals im Detail besprochen werden und vermisste Geld für die Jugendarbeit. Dafür wurden dann 5000 Euro in den Haushalt eingestellt. Bürgermeister Kieber betonte, dass die Vorhaben sehr gut kalkuliert seien. Die ehrenamtliche Jugendarbeit sei sehr gut gelaufen. Kurt Hartenbach (FWG) hielt den Verzicht auf eine vorzeitige Schuldentilgung für vertretbar, wenn der politische Wille da sei, die Rücklage später für die Entschuldung einzusetzen.

Die geplanten Investitionen im Vermögenshaushalt betragen rund 832 000 Euro, größte Posten dabei sind 122 000 Euro für den Geh- und Radweg zum Sportplatz sowie 65 000 Euro für die Kindergarten-sanierung. Kleinere Posten sind zum Beispiel 810 Euro für die Beschriftung „Rathaus“, 4700 Euro für eine Kletterwand an der Schule, 4500 Euro Zuschuss für neue Uniformen des Musikvereins, 1190 Euro Zuschuss für die Überdachung des Narrenbrunnens, 1600 Euro für eine Reinigungsmaschine fürs Jugendhaus oder 15 000 Euro für einen Carport am Bauhof. Dieser sei notwendig, weil dort neu angeschaffte Maschinen stünden, informierte Kieber. Auf Unverständnis im Rat stieß aber, warum der vorhandene Schopf von einem Verein als Lager genutzt werde.